

# Großübung der F- und B-Bereitschaft 56 Voitsberg

Über 300 Feuerwehrmänner „bekämpften“ Brand in der GKB-Trockenkohlung

Die F- und B-Bereitschaft 56 des Bezirkes Voitsberg ging kürzlich anlässlich einer Großübung mit ihrer gesamten Stärke, nach einer stufenweisen Alarmierung, bei einem angenommenen Brand in der GKB-Kohlentrocknung in Einsatz. Sie stellte dabei unter Beweis, daß sie infolge der modernsten Ausrüstung, eines vortrefflichen Ausbildungsstandes und einer enormen Einsatzbereitschaft jedes einzelnen Mitgliedes imstande ist, auch mit den größten Gefahren und Schwierigkeiten fertig zu werden.

Darüber hinaus gewannen die interessierten Übungszuseher die Überzeugung, daß jeder einzelne Mann der F- und B-Bereitschaft 56, ohne Rücksicht auf seine eigene Person, bereit ist, zur Rettung eines seiner Mitmenschen bzw. zur Erhaltung der Arbeitsplätze, seine ganze Kraft dafür einzusetzen.

Vor der Übung konnte Abschnittsbrandinspektor Ing. Alois Kogler unter anderen als Ehrengäste Abgeordneten zum Nationalrat Josef Modl, Landesbranddirektor Karl Strablegg, Dipl.-Ing. Fraunberger vom Landesfeuerwehreinsektorat, GKB-Vorstandsleiter Dipl.-Ing. Hans Rath, Berginspektor Dipl.-Ing. Fritz Kornberger, die Betriebsleiter Bergwaller Dipl.-Ing. Max Pichler, Dipl.-Ing. Helmut Herster und Dipl.-Ing. Siegfried Lapp, Betriebsratsobmann Ferdinand Smagol, Gendarmerie-Bezirkskommandant Walzl, Vertreter des Gendarmeriepostens Bärnbach, EABI Fritz Ryschka sowie den Landesleiter der Hunderettungsbrigade, Hannes Schneider begrüßen. In der Folge trafen weitere Mitglieder des Bezirksfeuerwehrausschusses ein.

Abschnittsbrandinspektor Franz Gehr erläuterte in der Folge kurz die Übungsmaßnahmen und stellte dabei fest, daß für die weststeirischen Großbetriebe ein eigens ausgearbeiteter Alarmierungsplan vorhanden sei, da ansonsten allzuleicht die Möglichkeit bestehe, daß Wehren mit den entsprechenden Ausrüstungen zu spät alarmiert werden könnten.

Die Alarmierung erfolgt meist über Funk, was infolge der fast 100prozentigen Funkausrüstung der Wehren des Bezirkes wesentlich zu einem raschen und wirkungsvollen Einsatz beiträgt.

Nicht selten passiert es, daß bei Bränden Menschen von den Flammen eingeschlossen werden oder infolge einer großen Gasentwicklung die Besinnung verlieren und sich nicht mehr selbst retten können. Bei solchen Unfällen muß dann der bestens ausgerüstete Atemschutztrupp in Einsatz gehen, um die Verunglückten noch rechtzeitig zu retten.

Erstmals bei einer solchen Übung würde auch die Hundestaffel helfend eingreifen, stellte ABI Gehr in seiner kurzen Übungsschilderung fest.

Kaum hatte ABI Gehr mit seinen Ausführungen geendet, heulte auch bereits die Sirene der Zentralanlagen und alarmierte die Betriebsfeuerwehr dieses Betriebes von einem in der Kohlentrocknung ausgebrochenen Brand, die wenige Sekunden später mit dem Einsatzleiter HBI Max Otrin die Bekämpfung des angenommenen Brandes aufnahm. Da der Brand sich aber rasch ausweitete, forderte die BF Zentralanlagen über die Bezirksfunkleitstelle „Florian Voitsberg“ Verstärkung laut des vorhandenen Alarmierungsplanes für Großbetriebe an.

Sechs Tanklöschfahrzeuge waren in kürzester Zeit am Katastrophenort, ebenso wie sieben Löschfahrzeuge eintrafen. Während die sechs Tanklöschfahrzeuge sofort die Brandbekämpfung aufnahmen, stellten die übrigen Löschfahrzeuge eine Wasserversorgung von der Kainach her. Da der Brand aber trotz allem ständig größere Formen annahm und es sich herausstellte, daß einige Arbeiter „vermißt“ seien, veranlaßte der mit der FF Bärnbach ausgerückte F- und B-Kommandant-Stellvertreter Otto D' Isep die Alarmierung bzw. den Einsatz der F- und B-Bereitschaft 56. Gleichzeitig wurde auch die Betriebsfeuerwehr der ÖDK Voitsberg gerufen.

Durch die Alarmierung der F- und B-Bereitschaft konnte auch bald das Katastropheneinsatzzeit mit der Kücheneinrichtung der Wehren Voitsberg und Piber seine Funktion aufnehmen.

Im Bereich des Brandortes kam es zu einer sofortigen Errichtung einer mobilen Funkleitstelle unter der Leitung des HLM. Scherz.

Die gesamte Einsatzleitung ging in die Hände des F- und B-Bereitschaftskommandanten-Stellvertreters Otto D' Isep und des HBI Max Otrin über.

Der angeforderte schwere Atemschutz mit Kommandanten HBI Hermann Rupprechter wurde mit 46 Geräteträger eingesetzt und konnte die zehn vermißten Beschäftigten, die sich Rauchgasvergiftungen zuzogen, bergen.

Die inzwischen ebenfalls eingetroffenen Rettungsfahrzeuge des Roten Kreuzes der Bezirksstelle Voitsberg-Köflach übernahmen sofort den Transport in das zuständige Krankenhaus.

Da auch ein Stromausfall durch den Brand eintrat, traten die ebenfalls eingetroffenen 21 Feuerwehrfahrzeuge mit ihren 21 Lichtaggregaten in Funktion und übernahmen die Beleuchtung des gesamten Betriebsgeländes. Die Einsatzleiter hierfür waren HBI Neukam und HBm. Zalar.

Eine Überflutung von tiefer gelegenen Räumlichkeiten machte auch den Einsatz von inzwischen mittels Funk herbeigeordneten Fahrzeugen mit 14 Benzin-Schmutzwasser- und sieben Elektro-Taucherpumpen notwendig. Zur Stromversorgung zog man den 48-KVA-Notstromgenerator der FF Voitsberg heran, wofür OBI Hatzelhofer und HLM. Eisner verantwortlich zeichneten.

Im Katastrophenzelt wurde mittlerweile auf den Feldkochen für die bei strömendem Regen eingesetzten Mannschaften heißer Tee zubereitet und ausgegeben.

Die fünf Such- und Schutzhunde der erst kürzlich in Voitsberg aufgestellten Hundestaffel besorgte den Objektschutz und hielt die bald am Katastrophenort anwesenden Schaulustigen davon ab, die Einsatzmannschaften bei ihren schwierigen Aufgaben zu behindern.

Nach erfolgreich abgeschlossener Übung konnte Kommandant-Stellvertreter D' Isep Landesbranddirektor Strablegg melden, daß 302 Feuerwehrmänner mit 61 Feuerwehrfahrzeugen am Brandort eintrafen bzw. im Einsatz standen, das Rote Kreuz war mit drei Fahrzeugen und die Hundestaffel mit fünf Hundeführern und fünf Suchhunden sowie einem Fahrzeug im Einsatz gestanden.

Landesbranddirektor Karl Strablegg dankte der GKB-Bergdirektion für die Beistellung des Übungsobjektes und allen Übungsteilnehmern für ihre wieder gezeigte Einsatzbereitschaft und Schlagkraft. Er hob auch hervor, daß trotz des schlechten Wetters diese Übung von so zahlreichen Mannschaften besucht wurde und lobte das disziplinierte Verhalten aller Übungsteilnehmer.

Dank sprach er insbesondere der F- und B-Bereitschaft 56, mit Kommandanten ABI Franz Gehr, dafür aus, daß sie stets den höchsten Ausbildungsstand anstrebt und dieses Bestreben immer wieder zielführend sei.

Der Staffelführer der neuen Hundestaffel, Herr Stering, zeigte in der Folge dann einige sehr schwierige Übungen mit den Hunden.

Der Landesleiter der Rettungshundebrigade, Hannes Schneider, schilderte den Gästen noch kurz Sinn und Zweck der Rettungshundebrigade, und im Abschluß gab es noch für alle Übungsteilnehmer ein warmes Essen, welches im Katastrophenzelt hergestellt wurde. Die Leitung für die rasche Verpflegung der 302 Mann lag in den Händen des ABI Josef Strini.